



# frausein

in Balance

Pam Hardy

Biblisches Gleichgewicht in  
7 Spannungsfeldern des Lebens



Pam Hardy

# frausein in Balance

Biblisches Gleichgewicht in  
7 Spannungsfeldern des Lebens

Pam Hardy

**Frausein in Balance**

Biblisches Gleichgewicht in 7 Spannungsfeldern des Lebens

1. Auflage 2024

ISBN: 978-3-96957-125-5

Alle Rechte vorbehalten.

Titel der Originalausgabe: *Keeping Your Balance*

Copyright © 2020 by Pam Hardy

Published by Carpenter's Son Publishing, Franklin, Tennessee (USA)

This edition published by arrangement with the author.

All rights reserved.

Copyright © der deutschen Ausgabe 2024

EBTC Europäisches Bibel Trainings Centrum e. V.

An der Schillingbrücke 4 • 10243 Berlin

[www.ebtc.org](http://www.ebtc.org)

Übersetzung: Jo Frick

Lektorat: Dagmar Heinemann

Cover & Satz: Ljubow Ertel, [ertelier.de](http://ertelier.de)

Druck & Bindung: ARKA, Cieszyn (Polen)

Die Bibelstellen werden, wo nicht anders angegeben, nach der *Schlachter 2000* zitiert.



Sollten sich Rechtschreib-, Zeichensetzungs- oder Satzfehler eingeschlichen haben, sind wir für Rückmeldungen dankbar.

Nutze dazu bitte diesen QR-Code oder die folgende E-Mail-Adresse:

[fehler@ebtc.org](mailto:fehler@ebtc.org)

# Inhaltsverzeichnis

Danksagung .....	5
Vorwort .....	8
Einleitung .....	9
<b>Kapitel 1:</b> Gleichgewicht ist unerlässlich .....	18
<b>Kapitel 2:</b> Familie und Dienst .....	30
<b>Kapitel 3:</b> Selbstverleugnung und Freiheit .....	50
<b>Kapitel 4:</b> Geduld und Konfrontation .....	78
<b>Kapitel 5:</b> Das Zeitliche und das Ewige .....	112
<b>Kapitel 6:</b> Der innere Mensch und der äußere Mensch .....	154
<b>Kapitel 7:</b> Realität und Hoffnung .....	196
<b>Kapitel 8:</b> Streben und Vertrauen .....	242
Schlussfolgerung .....	291

*Meinem Ehemann Carey –  
Danke für deine ständige Liebe und fortwährende  
Unterstützung und dafür, dass du mich auf dieser  
Reise begleitet hast.*

*Meinen Kindern  
– Christen, Nathan, Luke und Catherine –  
die ihr kostbare Geschenke vom Herrn seid.  
Es ist mein einfaches Gebet für euch, dass ihr stets  
eure Balance in Jesus findet.*

# Danksagung

Das Schreiben eines Buches ist ein bedeutsames Unterfangen und kann ohne die Hilfe begabter Menschen nicht gelingen. Ich bin den folgenden Personen äußerst dankbar für die wertvolle Rolle, die sie bei der Verwirklichung dieses Buches gespielt haben.

Mein Dank geht an Patti McCoy Hummel von der *Benchmark Group Literary Agency*, weil sie an mich geglaubt und mich, trotz der vielen körperlichen Herausforderungen, mit denen sie sich während des Schreibens dieses Buches herumschlagen musste, unnachgiebig ermutigt hat. Du bist mir eine geschätzte Freundin geworden und ich bin von Herzen dankbar für alles, was du getan hast.

Mein Dank geht auch an Larry Carpenter und sein Team von *Carpenter's Son Publishing* für ihr fachliches Geschick und ihre professionelle Sachkenntnis bei dem Vorantreiben dieses Buchprojekts durch die einzelnen Phasen des Publikationsprozesses. Danke, dass ihr euch um die unzähligen Details gekümmert und alle meine Fragen ertragen habt.

Ferner gilt mein Dank Lori Martinsek und den wundervollen Mitarbeitern von *Adept Content Solutions* für die ausgezeichnete Redaktions- und Designarbeit, die sie für dieses Buch geleistet haben.

Darüber hinaus danke ich dem Illustrator Carey Drake für die Gestaltung des Umschlags und insbesondere für seine Geduld angesichts aller kleineren Anpassungen meinerseits. Es ist dir auf

---

6 wundervolle Weise gelungen, das zu Papier zu bringen, was mir vorschwebte.

Zudem danke ich Carolyn McGuire für ihre treuen Dienste im Rahmen der Frauenarbeit von *Grace Community Church*, Sun Valley, Kalifornien. Wenngleich ich vieles angepasst habe, stammen die Prototypen der Reflexions- und Anwendungsfragen von Carolyn und gehen auf das Jahr 2006 zurück. Danke für deinen Fleiß und deine Kreativität.

Ferner danke ich den gottesfürchtigen Männern und Frauen, die mir über viele Jahre hinweg ihre Liebe zu Gott und zur Schrift persönlich vorgelebt haben. Ich lerne immer noch von ihrem Vorbild. Außerdem habe ich während dieser Jahre das unglaubliche Vorrecht gehabt, unter einer Anzahl von begabten Bibellehrern zu sitzen und bin einem jeden von euch zu Dank verpflichtet für den Einfluss, den ihr auf mein Leben gehabt habt. Zu guter Letzt gab es da mehrere liebe Freunde in der *Twin City Bible Church*, die während des Schreibens dieses Buches regelmäßig für mich gebetet haben, insbesondere während der Fertigstellung der letzten Kapitel. Herzlichen Dank für eure treue Gebetsunterstützung.

Mein Dank gilt auch meinen lieben Eltern, Ardis und Frances White, die mittlerweile beim Herrn sind. Es war ein unaussprechlicher Segen, in einem Zuhause mit einem Vater und einer Mutter heranwachsen zu dürfen, die Gott und sein Wort ehrten und das, was sie glaubten, treu auslebten. Was sie mich gelehrt haben, ist durchweg in dieses Buch eingearbeitet worden.

Ich danke meinen erwachsenen Kindern, die mich während dieses gesamten Prozesses angespornt haben. Danke für eure Liebe und beständige Ermutigung.

Mein Dank geht zudem an meinen Mann Carey, der dieses Buchprojekt von Anfang an von ganzem Herzen unterstützt hat. Deine Fachkenntnis beim Korrekturlesen und deine sorgfältige theologische Begutachtung der verschiedenen Themenbereiche sind wirklich von unschätzbarem Wert gewesen. Du hast zu meinem Denken mit Klarheit und Präzision beigetragen und mir als Absicherung gedient bei meinem Bemühen, Lehrwahrheiten richtig zu vermitteln. Ferner danke ich dir, dass du mir in vielerlei Hinsicht ganz praktisch und auf selbstaufopfernde Weise gedient hast und insbesondere für all die Abende, an denen du es auf dich genommen hast, das Abendessen zuzubereiten, damit ich mich dem Schreiben widmen konnte!

Vor allem aber bin ich dem Herrn Jesus Christus dankbar, der mich mit seiner Liebe und seiner Gnade jeden Tag überschüttet. Es ist mir eine reine Freude gewesen, über ihn zu schreiben und dabei über seine vollkommenen Eigenschaften nachzudenken. Falls er dieses Buch gebrauchen sollte, um jemandem zu helfen, dann geschieht dies deshalb, weil sein Wort lebendig und wirksam und schärfer ist als jedes zweischneidige Schwert (Heb 4,12a). Alles Lob und alle Ehre sei Gott, der mehr als genug ist für alle unsere Bedürfnisse (Röm 11,36; 2Pet 1,3).



# Vorwort

Wenn kluge Voraussicht die Fähigkeit ist, biblische Weisheit auf die Herausforderungen des Lebens anzuwenden, dann erweist sich Pam Hardy in *Frausein in Balance* als eine Seelsorgerin, die diese Besonnenheit an den Tag legt. Sie versteht auf einfühlsame Weise, wie Frauen veranlagt sind, und verwebt ihr Bibelwissen mit ihrem charmanten Schreibstil auf kunstvolle Weise, um einen eindringlichen Ratgeber für jede Frau, jung oder alt, zu schaffen. Dieses herausragende Buch ist eine hilfreiche Ressource für die Frauenarbeit, die persönliche Seelsorge oder für die jeweilige Leserin, um ihr zu helfen, ihre Herausforderungen zu Hause oder am Arbeitsplatz zu bewältigen. Beide Daumen hoch für dieses Buch!

*Joni Careckson Tada*

*Joni and Friends International Disability Center*

# Einleitung

Die Idee dieses Buches wurde bereits vor vielen Jahren geboren, als ich mich als junge Ehefrau eines Gemeindehirten und Mutter von vier Kindern auf die Suche nach hilfreichen Material machte, das sich mit der Frage befasste, wie man im Leben die richtige Balance findet. Ich suchte insbesondere nach Ratschlägen, wie ich mit den unzähligen Rollen und Verantwortlichkeiten jonglieren könnte, die mich zeitweise zu überwältigen drohten. Ich entdeckte schnell, dass es nur sehr wenig gab, das dazu aus einer christlichen Perspektive geschrieben worden war – was mich sehr überraschte in Anbetracht der Tatsache, dass die Notwendigkeit der Ausgewogenheit fast jeden Bereich des Alltagslebens durchdringt. Von Hause aus wissen wir, dass Gleichgewicht eine gute und notwendige Sache ist. Warum würden wir sonst so viel Mühe darin investieren, mehr Ausgewogenheit anzustreben, was unsere zeitlichen Abläufe, unseren Terminkalender, unsere berufliche Laufbahn und unsere Kontoauszüge angeht? Wir wissen, dass eine Bilanz aufstellung (das Wort »Bilanz« kommt aus dem Lateinischen und bedeutet *Balance, Gleichgewicht, Ausgewogenheit*; A.d.Ü.) ein wichtiges Werkzeug zur Beurteilung finanzieller Gesundheit ist und dass ein ausgeglichenes Budget ein erstrebenswertes Ziel ist. Außerdem wissen wir, dass es leidige Folgen haben kann, wenn im Leben etwas völlig aus dem Gleichgewicht gerät, wie z. B. eine zerbrochene Schüssel oder ein Knochenbruch, oder

dass es sogar tragische Folgen haben kann, wie beispielsweise eine zerbrochene Beziehung.

Ein Lexikon definiert *Balance* als »Gleichgewichtszustand.«<sup>1</sup> Gleichgewicht wird darüber hinaus als »Ruhezustand bzw. als Ausgewogenheit zwischen Kräften und Einflüssen« erklärt.<sup>2</sup> Dies erweckt ein friedliches Bild der Harmonie, Stabilität und Gelassenheit. Wer wünscht sich nicht ein Leben, das von diesen Qualitäten gekennzeichnet ist? Doch aufgrund unserer Sündhaftigkeit und menschlicher Schwäche ist es ein frustrierendes und letztlich unmögliches Unterfangen, diese gewünschte Ausgewogenheit zu erreichen. Wir streben mit allen Kräften danach. Wir treffen die weisesten Entscheidungen, die wir treffen können. Es kommt allerdings unweigerlich dazu, dass wir uns letztlich immer noch im Ungleichgewicht befinden, weil wir uns in die eine oder andere Richtung geirrt haben. Selbstvertrauen, dem es an Demut mangelt, kann z. B. zur Arroganz werden. Ein starker Leiter kann sich zu einem herrschsüchtigen Diktator entwickeln. Kühnheit kann zu einem gefährlichen Abgleiten in Dummheit führen. Ehrlichkeit kann verletzend sein, wenn sie nicht durch Freundlichkeit gemildert wird.

Wenn wir uns mit den Folgen unserer Fehler und Fehleinschätzungen herumschlagen, können wir leicht die Hoffnung verlieren, dass wir jemals auch nur annähernd die Balance erreichen werden, nach der wir streben. Wir müssen allerdings

---

<sup>1</sup> Dictionary.com, s.v. »balance«, basierend auf *Random House Unabridged Dictionary*, 2019. Zugriff am 12. September 2019.

<sup>2</sup> Ebd., »equilibrium«.

verstehen, dass in jedem Lebensbereich unsere Hoffnung nur an einer einzigen Adresse gefunden werden kann, und zwar in der Person des Gottmenschen, dem Herrn Jesus Christus. Er allein ist unser Vorbild für vollkommene Balance. Wenn wir die Bibel studieren und das, was sie uns in Bezug auf Jesu Charakter offenbart, entdecken wir in ihm eine Vorzüglichkeit und Harmonie seines *Wesens*, die unser menschliches Verständnis übersteigen. Wir beobachten seinen irdischen Dienst und sind erstaunt über die perfekte Art und Weise, wie er mit unzähligen Personen in den Evangelien umgeht. Wir sind beeindruckt, wie es ihm gelang, das Spannungsfeld zwischen Barmherzigkeit und Gericht, zwischen Gnade und Wahrheit sowie zwischen Trost und Konfrontation aufrechtzuerhalten.

In seinem Buch *The Hole in our Holiness* macht Kevin DeYoung die folgenden Beobachtungen zur Person Christi:

*In Christus sehen wir alle Tugenden der Heiligkeit perfekt aufeinander abgestimmt. Er war stets sanftmütig, aber nie weich. Er war mutig, aber niemals dreist. Er war rein, aber niemals prüde. Er war voller Barmherzigkeit, aber nicht auf Kosten der Gerechtigkeit. Er war voller Wahrheit, aber nicht auf Kosten der Gnade.*<sup>3</sup>

---

<sup>3</sup> Kevin DeYoung, *The Hole in Our Holiness* (Wheaton, IL: Crossway, 2012), S. 47.

Auch J. Oswald Sanders malt in seinem Buch *The Incomparable Christ* (zu Deutsch: »Der unvergleichliche Christus«) ein meisterhaftes Bild des vollkommen ausgewogenen Charakters Jesu:

*Der Charakter des Herrn war auf wundervolle Weise ausgewogen, ohne jegliche Exzesse oder Unzulänglichkeiten [...] Er zeichnet sich durch eine makellose Vollkommenheit aus, so symmetrisch in allen Proportionen, dass seine Stärke und Großartigkeit dem oberflächlichen Betrachter nicht gleich ins Auge fallen [...] Das Vorhandensein von Stärken setzt normalerweise das Vorhandensein von Schwächen voraus, doch ihm können keine Schwächen nachgesagt werden. Bei den besten Menschen gibt es offensichtliche Ungereimtheiten und Ungleichheiten und [...] je größer ein Mensch ist, desto eklatanter scheinen auch seine Fehler zu sein. Bei Christus verhielt es sich da ganz anders. Er war ohne Makel und ohne Widerspruch.*

*Tugendhaftigkeit verkommt schnell zur Lasterhaftigkeit. Mut könnte einerseits in Feigheit oder andererseits in Unbesonnenheit entarten. Reinheit könnte in Prüderie oder Unreinheit abrutschen. Der Pfad zur Tugend ist zwar eng und schwierig, doch bei unserem Herrn gab es kein Abweichen davon. Während seines irdischen Lebens bewahrte er jede Tugend unbefleckt.*

*In seinem Reden wie in seinem Schweigen zeigte sich das perfekte Gleichgewicht seines Charakters. Er sprach niemals, wenn es weiser gewesen wäre, zu schweigen, und schwieg nie, wenn er hätte sprechen sollen.*

*Barmherzigkeit und Gericht vermischten sich in allen seinen Handlungen und Urteilen, doch keines davon behauptete sich auf Kosten des anderen. Genaue Wahrheit und unendliche Liebe schmückten einander in seiner einnehmenden Persönlichkeit, da er stets die Wahrheit in Liebe sprach. Seine strengen Anklagen an das abtrünnige Jerusalem waren von seinem Schluchzen begleitet (Mt 23,37). Seinem eigenen Rat folgend war er klug wie eine Schlange und ohne Falsch wie eine Taube. Seine überragende innere Kraft artete niemals in bloßen Eigensinn aus. Er meisterte die schwierige Kunst, Mitleid zu zeigen, ohne seine Prinzipien aufzugeben [...]*

*Die meisten Menschen zeichnen sich durch eine auffällige Tugend oder eine hervorstechende Anmut aus – Mose durch seine Sanftmut, Hiob durch seine Geduld, Johannes durch seine Betonung der Liebe. In Jesus findet man allerdings alles vor. Er ist stets konsequent. Keine Handlung und kein Wort widerspricht dem, was vorausgegangen ist. Der Charakter Christi ist durchweg ein und derselbe [...] Sein Gleichgewicht*

wird niemals gestört und hat es nicht nötig, nachjustiert zu werden.<sup>4</sup>

Hier ist also unser göttliches Vorbild, das ausschließlich in der Person unseres gelobten Herrn Jesus zu finden ist. In 1. Johannes 2,6 werden Gläubige ermutigt, »so zu wandeln, wie jener gewandelt ist« und dennoch wissen wir, dass uns unsere Sünde davon abhält, in unserer irdischen Lebenszeit jemals Vollkommenheit zu erreichen. Doch dankenswerterweise hat das wahre Kind Gottes einen wertvollen Helfer. Der innewohnende Heilige Geist lehrt uns, leitet uns, überführt uns, tröstet uns – mit anderen Worten: Er heiligt uns und hilft uns, in jedem Lebensbereich heranzureifen, in dem wir bereit sind, uns ihm zu unterwerfen. Es ist ihm zu verdanken, dass es möglich ist, zumindest ein *gewisses* Maß dieser wunderschönen Ausgewogenheit zu erlangen, die wir in Jesus Christus sehen können.

Es sollte die Zielsetzung eines jeden Christen sein, in Weisheit und im Urteilsvermögen zu wachsen, und auch in unserer Fähigkeit, biblische Wahrheit in unserem Leben praktisch anzuwenden. Wir haben es nötig, bessere Entscheidungen zu treffen, was unser Denken, Reden und Tun anbelangt. Wir müssen lernen, keine Zeit mit wertlosen Ablenkungen zu verschwenden und stattdessen in das zu investieren, in das es sich *lohnt* zu investieren. Dabei handelt es sich um alltägliche Herausforderungen in unserem Leben, und wir haben bei unserer Suche nach Balance die

---

4 J. Oswald Sanders, *The Incomparable Christ* (Chicago, IL: Moody Press, 1971), S. 2–3.

Hilfe des Geistes dringend nötig. Mögen wir den Herrn in Demut suchen und niemals vergessen, dass unser letztendliches Lebensziel darin besteht, Gott auf jede erdenkliche Weise zu verherrlichen. Uns wurde ein einziges Leben geschenkt auf dieser Erde. Mögen wir uns bemühen, es so weise zu leben wie nur möglich.

*Pam Hardy*

19. Juli 2020

Leseprobe ebt.c.org





»Jeder aber, der sich am  
Wettkampf beteiligt,  
ist enthaltsam in allem.«

1. Korinther 9,25a

»Ob ihr nun esst oder trinkt  
oder sonst etwas tut –  
tut alles zur Ehre Gottes!«

1. Korinther 10,31



# Kapitel 1

# Gleichgewicht ist unerlässlich

Es war der 30. Januar 1962. Der Zirkus der Ringling-Brüder gastierte im State Fair Coliseum von Detroit, Michigan und präsentierte einen Hochseilakt der legendären Familie Wallenda, die unter dem Namen »Fliegende Wallendas« bekannt geworden war. Unter der Leitung des Familienpatriarchen, einem Deutschen namens Karl Wallenda, waren sie ohne Frage die berühmtesten Hochseilakrobaten in der Zirkusgeschichte. An jenem Abend bereiteten sie sich wieder einmal darauf vor, ihr berühmtestes Kunststück aufzuführen – die atemberaubende dreistöckige Pyramide. Dieser Akt bestand darin, dass vier mit Schulterstangen zusammengejochte Männer nebeneinander aufgereiht auf dem Drahtseil standen. Auf den Schulterstangen standen zwei weitere Akrobaten, die ihrerseits wiederum eine Frau trugen, die zunächst auf einem Stuhl saß und sich schließlich erhob, um auf dem Stuhl zu stehen. Die Wallendas verwendeten kein Sicherheitsnetz, weil sie befürchteten, dass solch ein Netz ein falsches Gefühl der Sicherheit vermitteln und folglich bei den Akrobaten Unachtsam-

keit hervorrufen könnte. Zu jenem Zeitpunkt hatten sie eine vierzehnjährige Erfahrung mit diesem Kunststück und hatten es bis dahin hunderte Male erfolgreich aufgeführt. Doch an diesem Abend ging es anders aus.<sup>5</sup>

Vorsichtig bildeten sie die Pyramide und machten sich daran, sich über das Drahtseil zu bewegen. Dann geschah das Udenkbare. Der erste Akrobat auf dem Hochseil, ein junger Mann namens Dieter, verlor das Gleichgewicht und fiel zu Boden, wobei er die beiden Männer, die direkt hinter ihm standen, mitherunterzog, so dass nur ein einziger Mann auf dem Drahtseil übrigblieb. Karl und sein Bruder fielen von der zweiten Ebene der Pyramide auf das Drahtseil, wobei Karl einen Beckenbruch erlitt. Das Mädchen, das ganz oben stand, Dieters jüngere Schwester, fiel auf Karl. Trotz großer Schmerzen war Karl in der Lage, sie an ihrem Arm zu halten, bis ein Netz unter ihnen ausgebreitet werden konnte. Von den drei Männern, die abgestürzt waren, war Karls Sohn Mario für den Rest seines Lebens querschnittsgelähmt. Die anderen beiden Männer, Karls junger Neffe Dieter und dessen Schwiegersohn Richard, die auf den Boden der Manege geprallt waren, erlitten tödliche Verletzungen und verstarben kurze Zeit später. Siebentausend Menschen schauten hilflos und voller Entsetzen zu, wie sich die Tragödie vor ihren Augen abspielte.

Die *Balance* bzw. das *Gleichgewicht* halten zu können, ist eine äußerst wichtige Fähigkeit! Wenn wir das Gleichgewicht in einem Bereich unseres Lebens verlieren, sind die Folgen vielleicht nicht

---

5 »The Flying Wallendas' Deadly Tightrope Accident«, [historydaily.org/flying-wallendas-deadly-tightrope-accident/3](https://historydaily.org/flying-wallendas-deadly-tightrope-accident/3). Zugriff am 6. Dezember 2023.

ganz so verheerend wie für die Wallendas an jenem Abend in Detroit, aber sie können schädigend sein – nicht nur für uns persönlich, sondern auch für die anderen um uns herum. In diesem Buch möchte ich einige Lebensbereiche ansprechen, in denen wir am häufigsten versucht sind, bis zum Äußersten zu gehen und dadurch aus dem Gleichgewicht zu geraten. Wenn wir merken, dass wir in einer Sache aus dem Gleichgewicht gekommen sind, neigen wir dazu, Korrekturen vorzunehmen und uns mehr in die Mitte zurückzubewegen. Allzu oft kommt es jedoch zu einer Überreaktion unsererseits, so dass wir über die Mitte hinausgehen und überkompensieren. Wir geraten somit wieder aus dem Gleichgewicht und befinden uns auf der *anderen* Seite.

Ich bin ständig dabei, mein Leben zu beurteilen, um zu sehen, ob ich irgendwo aus der Balance geraten bin. Verbringe ich hier zu viel Zeit und dort womöglich nicht genug? Strenge ich mich für eine Sache so sehr an, dass ich dabei andere Dinge vernachlässige, die eigentlich viel wichtiger sind?

Im ersten Korintherbrief finden wir einen interessanten Vers, der mit dem Thema Balance zu tun hat. In diesem Abschnitt gebraucht der Apostel Paulus den Vergleich eines disziplinierten Sportlers, um zu Spitzenleistungen im Leben und Dienst zu ermutigen: »Jeder aber, der sich am Wettkampf beteiligt, ist enthalten in allem« (1Kor 9,25a). Das Wort *enthalten* ruft Bilder wach, wie jemand Mäßigung und Selbstbeherrschung übt, um Exzesse und Extreme zu vermeiden. Typische Synonyme sind u. a. *selbstbeherrscht* und *ausgeglichen*. Es war diese Selbstbeherrschung, zu der Paulus ermutigte, als er die Gläubigen ermahnte,

»besonnen [zu] leben in der jetzigen Weltzeit« (Tit 2,12b). Der Apostel verstand zweifellos, dass Enthaltbarkeit und Selbstbeherrschung unerlässlich für das Erreichen unserer Ziele sind; und dieses Prinzip ist für uns heute noch genauso aktuell wie für die Leser zur Zeit des Paulus.

## Die eine Ausnahme

Es gibt allerdings einen Lebensbereich, in dem es vollkommen in Ordnung ist, etwas zu extrem zu sein, nämlich in der Liebe zu dem Herrn Jesus Christus. Deine persönliche Hingabe an Christus sollte in der Tat keine Grenzen oder Einschränkungen kennen.

In 5. Mose 6,5 wird den Israeliten das große Gebot gegeben: »Und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deiner ganzen Kraft.« Höre, wie König David in den Psalmen ausruft, »Ich will den Herrn loben von ganzem Herzen, [...] Ich will mich freuen und frohlocken in dir, ich will deinem Namen lobsingen, du Höchster!« (Ps 9,2–3). Vernimm, wie Asaph ausruft, »Wen habe ich im Himmel [außer dir]? Und neben dir begehre ich nichts auf Erden!« (Ps 73,25). Es gibt unzählige Verse in den Psalmen, die sich ausschließlich darauf konzentrieren, Gott den HERRN zu lieben und zu preisen (Ps 27,1; 39,8; 42,2–3; 43,5; 54,6; 63,2–3; 111,1; 145,1–3; 146,1–2). Wenn wir uns zum Buch Jeremia begeben, sehen wir, wie Gott die Israeliten ermutigt: »Ja, ihr werdet mich suchen und finden, wenn ihr von ganzem Herzen nach mir verlangen werdet« (Jer 29,13).

Was hören wir Paulus im Neuen Testament sagen? »Denn für mich ist Christus das Leben, und das Sterben ein Gewinn« (Phil 1,21). Später schreibt er in demselben Buch, »Aber was mir Gewinn war, das habe ich um des Christus willen für Schaden geachtet; ja, wahrlich, ich achte alles für Schaden gegenüber der alles übertreffenden Erkenntnis Christi Jesu, meines Herrn, um dessentwillen ich alles eingebüßt habe; und ich achte es für Dreck, damit ich Christus gewinne« (Phil 3,7–8). Im Römerbrief schreibt der Apostel seine wunderschöne Doxologie: »Denn von ihm und durch ihn und für ihn sind alle Dinge; ihm sei die Ehre in Ewigkeit! Amen« (Röm 11,36).

Vermitteln diese Abschnitte über unsere Beziehung zum Herrn etwa eine Einstellung der Gleichgültigkeit? Keineswegs. Ganz im Gegenteil; in der ganzen Bibel wird bekräftigt, dass wir in Bezug auf unsere Beziehung zu Gott absolut *leidenschaftlich* sein sollten. Unser Problem ist nicht, dass wir ihn zu viel lieben, sondern unser Problem besteht darin, dass wir ihn viel zu wenig lieben. Setze alles daran, das Feuer für deine Liebe zu Christus anzufachen. Lies sein Wort, studiere es, lerne es auswendig, höre dir gute Predigten und gesunde Lehre an, lies gute Bücher, bete ihn an und lobe ihn, verbringe viel Zeit mit ihm im Gebet und richte deinen Sinn unentwegt auf den Charakter und die Majestät des allmächtigen Gottes. In diesem einen Lebensbereich ist es vollkommen angebracht, sich danach zu verzehren, den Herrn zu erkennen und zu lieben.



## Der Aufruf zur Balance

In praktisch jedem anderen Lebensbereich gilt jedoch der Aufruf zur Selbstbeherrschung und Balance. Die Absicht dieses Buches ist es daher, uns zu veranlassen, uns einige grundlegende Bereiche des Lebens anzuschauen, in denen wir dazu neigen, extrem oder exzessiv zu sein. Beachte bitte, dass ich bei der Betrachtung dieser Lebensbereiche keine Gegenüberstellung von etwas Gutem und etwas Schlechtem vornehme. Stattdessen handelt es sich bei allen angesprochenen Bereichen um *gute* Dinge in unserem Leben. Doch selbst etwas Gutes kann uns zu wichtig sein, (1Kor 6,12) und sich schließlich zu einem Götzen des Herzens entwickeln. Es ist deshalb von größter Wichtigkeit, das Gleichgewicht zu halten.

Dieses Buch soll dem Leser zwar keine vollständige Liste von Kategorien liefern, aber wir werden viele Hauptprobleme anschnitten, mit denen wir früher oder später zu tun haben werden. Beim Navigieren durch die verschiedenen Lebensbereiche sollte es offensichtlich werden, dass einige der häufigen Seelsorgeprobleme, die Christen plagen, damit zu tun haben, dass sie aus dem Gleichgewicht geraten sind. Man ist in irgendeinem Bereich zu weit gegangen und dieser Umstand sorgt nicht nur für Schwierigkeiten im eigenen Leben, sondern auch im Leben der Menschen, die einen umgeben.

Jedes nachfolgende Kapitel befasst sich mit einer wichtigen Kategorie des Lebens, in der alle Gläubigen – und insbesondere christliche Frauen – zu Extremen auf der einen oder anderen Seite

neigen können. Als erstes werden wir versuchen, von Gottes Wort her herauszufinden, was die richtige Balance ist. Danach erörtern wir, wie es aussieht, wenn wir *aus* der Balance geraten sind. Ich hoffe, dass die angesprochenen Symptome dir helfen werden, die Problembereiche in deinem eigenen Leben zu erkennen und dann auch Wege zu finden, wie du wachsen kannst.

Leseprobe ebt.c.org

## Persönliche Reflexion und Anwendung zu Kapitel 1

1. Definiere das Konzept der Balance mit deinen eigenen Worten und beschreibe, wie es nach deiner Vorstellung in deinem eigenen Leben aussehen sollte. Kannst du irgendwelche Lebensbereiche erkennen, die möglicherweise deine Aufmerksamkeit benötigen?
2. Lies dir 1. Korinther 9,24–27 durch und beachte die Wettlaufmetapher, die Paulus hier gebraucht, um unser irdisches Leben zu beschreiben. Welche Ähnlichkeiten und welche Unterschiede siehst du zwischen dieser Metapher und deinem eigenen Leben?
3. Schlage die angegebenen Schriftstellen nach, die veranschaulichen, wie die Psalmisten ihre Hingabe an den Herrn zum Ausdruck bringen (Ps 27,1; 39,8; 42,2–3; 43,5; 54,6; 63,2–3; 111,1; 145,1–3; 146,1–2). Inwiefern fordern dich diese Abschnitte bezüglich deiner eigenen Stillen Zeit heraus?
4. Fasse Philipper 1,21 und 3,7–8 in eigenen Worten zusammen. Welche praktischen Schritte kannst du unternehmen, um in deiner Liebe zu Christus zuzunehmen?



»Du sollst deinen Vater  
und deine Mutter ehren [...]«

2. Mose 20,12a

»[...] damit sie die jungen Frauen  
dazu anleiten, ihre Männer und  
ihre Kinder zu lieben.«

Titus 2,4

»[...] reizt eure Kinder nicht zum Zorn,  
sondern zieht sie auf in der Zucht und  
Ermahnung des Herrn.«

Epheser 6,4

»[...] zur Zurüstung der Heiligen,  
für das Werk des Dienstes,  
für die Erbauung des Leibes des Christus [...]«

Epheser 4,12

»Wir haben aber verschiedene Gnadengaben  
gemäß der uns verliehenen Gnade [...]  
Im Eifer lasst nicht nach,  
seid brennend im Geist, dient dem Herrn!«

Römer 12,6a.11

»Jedem wird aber das offensichtliche  
Wirken des Geistes zum  
[allgemeinen] Nutzen verliehen.«

1. Korinther 12,7